

# Erasmuserfahrungsbericht Lund WS 2014/15

## **Vor der Abreise:**

*Schwedisch:* Vor dem Aufenthalt in einem neuen Land empfiehlt es sich natürlich die Sprache so gut wie möglich zu sprechen. Auch wenn mit Sicherheit alle Schweden hervorragend Englisch sprechen, bekommt man durch das Sprechen einen ganz anderen Zugang zu den Schweden an sich. Eigentlich alle Volkshochschulen in Berlin bieten Schwedisch Sprachkurse an. Besonders zu empfehlen sind auch die Sprachkurse an der TU. Generell gilt: je mehr desto besser!

*Housing:* In Lund und anderen Studentenstädten in Schweden ist es üblich im Wohnheim zu wohnen. Aufgrund der mehr als 40.000 Studenten in Lund kann es mit der Anzahl an Wohnheimen Plätzen eng werden. *Spoletorp* und *Palssjöäng* sind ausschließlich für internationale Studenten vorgesehen. Ich selbst habe in Palssjöäng gewohnt und war mit der Einrichtung des Apartments sehr zufrieden. Großes Plus war die vollständig eingerichtete Küche und das eigene Bad, welches es nicht in allen Studentenwohnheimen gibt. Andere Wohnheime, in denen man mehr Kontakt zu schwedischen Mitbewohnern bekommt sind *Delphi* oder *Parenthesen*. Im Nachhinein betrachtet ist *Parenthesen* die wohl bestgelegene Unterkunft! Die monatliche Miete beträgt rund 350-400 Euro je nach Ausstattung und Wohnheim. Alle Wohnheimplätze werden über die *LU Accomodation* vergeben. Haltet auf jeden Fall die Fristen ein, euer Koordinator des Studiengangs und die Uni werden euch auch noch einmal informieren. Ich habe meinen Platz nicht direkt, sondern über eine Warteliste erhalten. Geduld lohnt sich hier auch manchmal.

Trotzdem schaut euch auch auf anderen Plattformen wie *BoPoolen* nach Wohnungsangeboten um. Da die meisten Anzeigen auf Schwedisch sind, ist die Orientierung am Anfang etwas schwierig.

*Koordinatoren:* Vor eurem Aufenthalt in Schweden werdet ihr viel Kontakt mit euren Studienkoordinatoren haben. Diese sind in der Regel sehr nett und hilfsbereit. Zögert nicht auch zu vordergründig abwegigen Themen zu befragen. Einem finnischen Kommilitonen konnte so zum Beispiel ein Zimmer vermittelt werden.

*Medizinisches:* Voraussetzung für die Arbeit im Klinikum sind ein negativer Tiffenau-Test, eine ausreichende Heb B Immunisierung, sowie ein negativer MRSA-Test. Der MRSA-Test wird in Schweden durchgeführt. In der Regel ist er negativ, also keine Sorge.

## **Anreise:**

Die Anreise ist generell mit allen Verkehrsmitteln möglich.

*Flugzeug:* Dies ist wahrscheinlich die schnellste Art von Berlin nach Lund zu gelangen. Man fliegt über Kopenhagen Kastrup. Von dort sind es dann nochmal 60 min bis nach Lund.

*Auto/Fähre:* Die Anreise dauert ca. 8 Stunden. Da eventuell Gebühren für die Fähre oder die Öresundbrücke anfallen, ist die Fahrt möglicherweise nicht ganz billig. Großer

**Vorteil:** genügend Stauraum für Gepäck und Vorräte an allem was in Schweden teurer ist (so ziemlich Alles), z.. B. Genussmittel.

**Zug:** ähnliche Reisezeit wie im Auto. Evtl. mehr Gepäck als im Flugzeug. Über Hamburg nach Kopenhagen, von dort wieder mit dem Öresundzug. Keine Nachtzüge.

**Bus:** Im Prinzip mögl. Billigste Variante neben dem Flugzeug.

## **Vor Ort**

**Orientierungswoche:** Zu Beginn des Wintersemesters gibt es eine 2-wöchige Orientierungseinheit. Generell gilt, dass Du so viel wie möglich an allen Veranstaltungen teilnehmen solltest, um schnell Kontakt zu anderen ERASMUS-Studenten zu knüpfen. Falls du noch keine Schwedischkenntnisse besitzt empfiehlt sich auf jeden Fall der SUSA Kurs. Der Arrival-Day bietet den idealen Einstieg in das Semester, hier erhältst du unter Anderem die Schlüssel für deinen Studentenwohnheimplatz. Die ersten Exkursionen die Dir am Arrival Day angeboten werden sind eher nicht so spannend.

**Fahrrad:** Der ÖPNV in Lund ist generell gut ausgebaut, wird aber auf die Dauer zu teuer. Da Lund eine übersichtliche Stadt ist, kommt man überall bequem mit dem Fahrrad hin. Aufgrund der großen Nachfrage sind Fahrräder besonders zu Semesterbeginn teurer als erwartet. Trotzdem kann ich dir die Anschaffung eines 2-Rades nur wärmstens empfehlen. Gebrauchte Fahrräder gibt es z.B. bei Lundaböcker. Auch die Polizei versteigert abgestellte Fahrräder im Laufe der ersten Wochen.

**Schwedisch:** Die Uni bietet kostenlose Schwedischkurse auf jedem Niveau für Auslandsstudenten an. Beginner verlängern Ihren SUSA-Kurs und fangen mit Level 1 an. Bei Vorkenntnissen (A2), würde ich Level 3 empfehlen. Falls ihr euch für Kurse interessiert, vergesst nicht diese bei Eurer Semesterkoordinatorin anzumelden.

**Nations:** Das Freizeitleben spielt sich in Lund überwiegend in den Nations ab. Diese Studentenverbindungen sind nach den Regionen Schwedens benannt und keine Sorge nicht mit den deutschen Studentenverbindungen zu vergleichen. Parties, Pubbesuche, Filmabende, Sittning; all das findet dort statt, eine ideale Gelegenheit also um schnell Kontakte mit „echten Schweden“ zu knüpfen. Für welche Nation Du dich entscheidest ist eigentlich vollkommen egal, da Du immer das gesamte Nationangebot nutzen darfst. Informationen über die Nations erhältst du bei der Studentmesse während der Einführungswoche.

## **Freizeit**

**Sport:** Sportclubs gibt es in der Regel reichlich in Lund. Diese stellen sich auch bei oben genannter Messe vor. Lund Nation bietet zudem sonntags und montags Fußballabende an. Krafttraining gibt es entweder bei Gerdahallen oder Actic. Das Semesterticket kostet zwischen 80 und 100 Euro.

**Ausflüge:** Du solltest den Erasmusaufenthalt unbedingt nutzen, um mehr von Schweden mit zu bekommen. Ein Wochenende Kopenhagen oder Stockholm lohnt sich auf jeden Fall. In die nächst größere Stadt Malmö wirst du auf jeden auch kommen. Diese ist im Vergleich zu Lund eher multikulturell geprägt und wird auch als „Berlin“ Schwedens bezeichnet. Kurztrips nach Kullen, Ales Stenar oder nach Bjärred in die Sauna direkt am Meer sind auf jeden Fall empfehlenswert. ESN bietet für Erasmusstudenten zudem Reisen nach Oslo, Helsinki oder Lappland an.

*Party:* Alle Feierwütigen kommen in den Nations auf Ihre Kosten, trotzdem kann das Partyerlebnis hier von dem in Berlin abweichen. Gute Alternativen sind Bars wie beispielweise Arniman oder Herkules und natürlich die zahlreichen Korridorpartys in allen Studentenwohnheimen.

## **Uni**

Ich besuchte den Chirurgie Kurs für internationale Studenten im 7. Semester. Unsere Gruppe bestand aus 8. wild durcheinander gewürfelten Internationalen Studenten. In Schweden ist das Studium (ähnlich dem Modellstudiengang) sehr praktisch aufgebaut. Für Chirurgie also genau das Richtige! Vorlesungen finden meist freitags statt, den Rest der Woche verbringt man im Krankenhaus und wird einem Arzt zugeteilt. Überhaupt ist der Umgang von Dozenten/Ärzten mit Studenten sehr viel persönlicher und unkomplizierter, als in Deutschland. Es wird sich untereinander nur mit Du angedredet, was es manchmal schwierig macht den Leiter der Abteilung zu identifizieren. Bestandteil jedes Arbeitstages ist die ausgedehnte Kaffeepause (Fika). Ohne Fika geht nichts; sie wird gerne und oft wiederholt. Von dem 12- wöchigen Chirurgiekurs verbringt man 4 Wochen im „Hauptkrankenhaus“ Malmö oder Lund. Die übrigen 8 Wochen bereist man die ganze Region Skåne. Dies ist sehr abwechslungsreich, da man so auch in kleinere Krankenhäuser kommt, wo sich die Ärzte wirklich intensiv um dich kümmern. Durch die wöchentliche Rotation erhält man Einblick in nahezu alle chirurgischen Fachrichtungen. U. a. Thoraxchirurgie, Viszeralchirurgie, Notfallaufnahme oder Kinderchirurgie. Man lernt wirklich jeden Tag etwas Neues und wird auch in Operationen richtig mit eingebunden! Im Krankenhaus wird allgemein Schwedisch gesprochen, alle Ärzte und die allermeisten Patienten können jedoch hervorragend Englisch, so dass es auch am Anfang zu keinen Verständigungsschwierigkeiten kommt. Den Abschluss bildet eine mündliche und schriftliche Prüfung nach 12 Wochen. Beide sind anspruchsvoll, aber auf jeden Fall zu schaffen. Also Keine Angst vor einem möglichen Nichtbestehen. Diesem Teil schließt sich für das restliche Semester eine Hausarbeit über ein chirurgisches Thema an, welches am Ende mündlich präsentiert werden soll.

## **Fazit**

Die Zeit in Lund war wirklich unvergesslich und dabei trotzdem unglaublich lehrreich für mich. In und außerhalb der Uni lernt man super nette Leute kennen und es können wirklich enge Freundschaften entstehen. Zumal ist es toll auch mal ein anderes Umfeld kennenlernen zu können. Es sind wirklich alle besonders hilfsbereit und man fühlt sich gleich von Beginn an gut aufgenommen. Lund ist wirklich eine lebendige Studentenstadt und ein schöne Abwechslung zum großen Berlin. Die Rückkehr nach einem halben Jahr fiel mir wirklich nicht leicht.